

Kilchberg Einrichtungsgeschäft «Cou Cou les Belles» hat kürzlich eröffnet

«Trenne mich manchmal ungern»

Ihr Zuhause schön einzurichten, machte Corina Amgwerd schon immer Freude. Nun hat sie ihr eigenes Geschäft für Wohnartikel eröffnet.

Ines Tanner-Schwarz

Mut zu haben, lohnt sich, das hat Corina Amgwerd mit der Eröffnung ihres Einrichtungsgeschäfts «Cou Cou les Belles» bewiesen: «Ich komme nicht aus der Branche», sagt sie. Das merkt aber bestimmt keiner ihrer Kunden. Der Laden an der Seestrasse 191 ist stillvoll eingerichtet und versprüht Charme. Die zweifache junge Mutter hat die Räumlichkeiten, die zuvor von einem Kürschner gemietet waren, exakt nach ihren Wünschen und Vorstellungen umbauen und renovieren lassen. Auch die Artikel, die Corina Amgwerd verkauft, entsprechen ihrem Geschmack. Und der ist erlesen. Zu erstehen gibt es Stühle, Kommoden, Tischdecken, Frottierwäsche, Kerzen samt Ständern sowie spezielle Blumentöpfe aus Olivenbaumholz, aber auch Geschirr, Bilder und Kissen. Einfach alles, was zum gediegenen Wohnen gehört.

Viele Unikate

«Ich habe die Waren an verschiedenen Orten im In- und Ausland eingekauft und freue mich selbst an jedem einzelnen Stück», erklärt Corina Amgwerd und gibt zu: «Einige Stücke gebe ich ungern her, besonders die vielen Unikate und die antiken Stücke.» Dass sie überhaupt auf die Idee kam,



Corina Amgwerd verkauft in ihrem neu eröffneten Einrichtungsgeschäft an der Seestrasse in Kilchberg ausgewählte Wohnartikel. (Ines Tanner-Schwarz)

«Cou Cou les Belles» zu gründen, verdankt Corina Amgwerd ihrem Mann. «Er hat mich dazu ermuntert, weil es mir schon immer viel Spass gemacht hat, unser Zuhause schön zu dekorieren. Dafür ernte ich auch oft Komplimente von Freunden und Bekannten. Offenbar ist mir dieses Talent in die

Wiege gelegt worden», lacht sie und fährt fort: «Auch der Name «Cou Cou les Belles» entstammt nicht meiner Fantasie, sondern eine meiner Freundinnen hat mich darauf gebracht.» Diese beginne E-Mails an sie und andere Kolleginnen immer mit ebendieser Anrede. Darum trägt ihr Geschäft jetzt diesen

Namen, und nicht etwa, weil sie eine spezielle Affinität zu Frankreich habe. «Ich spreche zwar französisch, das ist aber schon alles.»

Cou Cou les Belles, Seestrasse 191, 8802 Kilchberg, Telefon 043 377 56 50, E-Mail: info@cou-cou-les-belles.ch. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 Uhr, Samstag 10 bis 17 Uhr.

Adliswil Im Mai 1879 wurde der Turnverein Adliswil gegründet

Während 130 Jahren für Bewegung gesorgt

Seit seiner Gründung hat sich das Angebot des Turnvereins Adliswil stark verändert.

Der Turnverein Adliswil, der am 4. Mai 1879 von 16 jungen Männern im Gasthaus Krone gegründet wurde, ist einer der ältesten und grössten Vereine des Sihltals. Viele Hochs und Tiefs prägten während den 130 Jahren das Vereinsleben. Vor allem die Kriegsjahre hatten grossen Einfluss auf die Aktivitäten, die beschränkt aufrechterhalten wurden.

In den vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts gehörte der Turnverein Adliswil an den Turnfesten

stets zu den ersten Kranzgewinnern. Der Besuch der Turnfeste war der Höhepunkt eines Vereinsjahres, neben den gesellschaftlichen Anlässen wie dem bis in die neunziger Jahre regelmässig durchgeführten «Chränzli».

Parallel zu den im Turnverein aktiven Männern waren die Frauen im Damen-Turnverein Adliswil (DTV) organisiert, in den siebziger Jahren mitgliedermässig einer der grössten Vereine des Schweizerischen Frauenturnverbandes. Nach einigen Diskussionen schlossen sich der TVA und der DTV unter dem Präsidium von Walter Müller, heute Stadtrat in Adliswil, im Jahre 1999 zusammen. Heute steht mit Lilly Spitz eine Frau als Präsidentin an der Spitze des

Vereins. Sie brachte das Kunststück fertig, die letzte Generalversammlung in Rekordzeit über die Bühne zu bringen, so dass die Songgruppe des Turnvereins Adliswil früher als geplant aufspielen konnte.

Von Allroundern zu Spezialisten

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Turner echte Allrounder: Geräteturner, Leichtathleten und Nationalturner absolvierten an Turnfesten alle Disziplinen. Auch heute noch erhalten die Spezialisten, vor allem die Leichtathleten, Gelegenheit, an Turnfesten mit ihrer persönlichen Leistung für das Mannschaftsergebnis zu punkten.

Die Aktivitäten des Vereins wurden

ständig ausgebaut. Während das Kunstturnen – nach den Grosserfolgen in den sechziger Jahren – mangels Aktiven im heutigen Angebot des TVA nicht mehr zu finden ist, fanden in den letzten Jahren Trendsportarten ihren Platz. Neu dazugekommen sind Basketball, Aerobic und Nordic Walking. Die Faustballer, ein sogenanntes «Turnspiel», das seit jeher in den Turnvereinen gepflegt wurde, sind weiterhin aktiv, obwohl die meisten Jugendlichen dem Handball den Vorrang geben. Grossen Aufschwung erlebten in den letzten Jahren dank vielen interessierten Jugendlichen die Leichtathleten, die unter dem Namen «TVA Track Team» an den Start gehen. (e)

Thalwil



(zvg)

Jungsenioren steigen auf

Mit einem 8:1-Heimsieg gegen den zweitplatzierten TC Fun Club Urdorf hat das 3.-Liga-Jungsenioren-Team des Tennisclubs Thalwil am vergangenen Sonntag den Aufstieg in die 2. Liga realisiert.

Der Tabellenführer der Gruppe 2 gewann fünf der sechs Einzel sowie alle drei Doppel und darf sich nun auf spannende Spiele im kommenden Jahr in der 2. Liga freuen. (e)

Thalwil



(zvg)

Erfolgreiche Nixen

Die Synchronschwimmerin Sascia Kraus (links) nahm am Wochenende mit dem Team der Limmat-Nixen erfolgreich an den Schweizer Jugendmeisterschaften in Onex GE teil. In der Kategorie Jugend I

gewannen die Limmat-Nixen mit Sascia Kraus zweimal Gold als Team und als Combo. Mit ihrer Partnerin Fabienne Schmid aus Zürich (rechts) reichte es Sascia Kraus im Duett zu Platz 6. (zsz)

Musiksommer

Natur musikalisch geschildert

Junge Interpreten kommen am kommenden Sonntag im Zumiker Gemeindesaal zum Zug. Christoph Rehli dirigiert die «Winterthurer».

Fredy Stäheli

Spätromantische Werke von Antonin Dvorak und Julius Rietz sowie «The young person's guide to the orchestra» stehen im nächsten Musiksommer-Konzert auf dem Programm. Das Konzert startet mit Dvorak, von dem der slawische Tanz Nr. 4 aus op. 46, «Waldesruh», für Violoncello und Orchester op. 68 Nr. 5 und Rondo g-Moll für Violoncello und Orchester zu hören sind. Danach ist das Konzert für Klarinette und Orchester op. 29 von Julius Rietz zu hören. Den Abschluss macht die Komposition von Benjamin Britten, in der auf witzige Weise die einzelnen Musikstücke erklärt werden. Interpretiert werden die Werke vom Winterthurer Jugendsinfonieorchester (WJSO).

Nur die Besten spielen mit

Das WJSO ist das Jugendorchester des Konservatoriums Winterthur. Im Orchester können Jugendliche die Leidenschaft für ihr Instrument und die Entdeckungsfreude in Bezug auf sinfonische Orchesterwerke mit Gleichaltrigen teilen. Für die Aufnahme ins Orchester qualifizieren sich fortgeschrittene Streicher, Bläser und Perkussionisten durch ein Vorspiel. Die musikalische Leitung liegt seit 1994 beim Dirigenten Christoph Rehli. Neben den künstlerischen Aspekten legt Rehli grossen Wert auf die pädagogische Betreuung. Deshalb wird er in seiner Arbeit durch je eine Lehrperson für Streich- und Blasinstrumente unterstützt; diese leiten die Register fachkundig an und sorgen gemeinsam mit ihm für eine eigentliche Orchesterschulung. Bei der Programmgestaltung wird darauf geachtet, Bekanntem neben weniger Bekanntem aus der grossen Orchesterliteratur zu interpretieren. Seit mehreren Jahren ist das WJSO im Rahmen der Konzertreihe des Musikkollegiums Winterthur mit Neujahrskonzerten zu hören. Bei diesen bereits zur beliebten Tradition gewordenen Anlässen im Saal des Winterthurer Stadthauses unterhält das Orchester sein Publikum mit immer neuen Überraschungen. Das WJSO pflegte zwischen 2004 und 2006 unter dem Titel «Incontro Sinfonico» eine Zusammenarbeit mit dem Orchestra d'archi giovanile della Svizzera Italiana. In diesem Rahmen spielte es mit den jungen Solisten Simone Sommerhalder (Oboe), Sophia Bachmann (Piano) und Seraina Pfenninger (Violine) unter anderem im Musiksommer 2004 auf.

Als Solistinnen sind Ursina Braun (Violoncello) und Mariella Bachmann (Klarinette) zu hören. Ursina Braun besuchte bereits als 14-Jährige das Zürcher Konservatorium. Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe und ist auch als Komponistin erfolgreich. Im März dieses Jahres ist ihre Komposition für zwölf Celli von den Cellisten der Berliner Philharmoniker aufgeführt worden. Die 1988 geborene Klarinetistin Mariella Bachmann hat bereits solistische Erfahrung im In- und Ausland gesammelt und nimmt regelmässig und mit ersten Erfolgen an nationalen und internationalen Wettbewerben teil.

Gemeindesaal Zumikon, Sonntag, 14. Juni, 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Rapperswil-Jona

Cicor schliesst Standort in Jona

Das Neuenburger Elektronikindustrie-Unternehmen Cicor konzentriert die Aktivitäten seiner Tochter Swisstronics in Bronschhofen SG. Im Gegenzug schliesst der Standort Jona bis Ende Jahr. Der Grossteil der 35 Mitarbeitenden soll übernommen werden. (sda)